



Stadt Leverkusen

Vorlage Nr. 2019/3038

Der Oberbürgermeister

III/36-21-12-eh

Dezernat/Fachbereich/AZ

28.08.19

Datum

Beratungsfolge	Datum	Zuständigkeit	Behandlung
Kinder- und Jugendhilfeaus-schuss	12.09.2019	Beratung	öffentlich
Bürger- und Umweltausschuss	12.09.2019	Beratung	öffentlich
Schulausschuss	16.09.2019	Beratung	öffentlich
Bezirksvertretung für den Stadt-bezirk I	23.09.2019	Beratung	öffentlich
Bezirksvertretung für den Stadt-bezirk II	24.09.2019	Beratung	öffentlich
Bezirksvertretung für den Stadt-bezirk III	26.09.2019	Beratung	öffentlich
Rat der Stadt Leverkusen	10.10.2019	Entscheidung	öffentlich

**Betreff:**

Einrichtung von Hol- und Bringzonen an Leverkusener Schulen

**Beschlussentwurf:**

1. Der beiliegende Erfahrungsbericht wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Fortführung der eingerichteten Hol- und Bringzonen wird für ein weiteres Jahr beschlossen.
3. Nach einer weiteren Beobachtungszeit von einem Jahr ist ein erneuter Erfahrungsbericht zu fertigen.
4. Die Beschilderung und Markierung der Hol- und Bringzonen wird überprüft und, sofern erforderlich, nachgebessert.

gezeichnet:

Richrath

In Vertretung  
Lünenbach

In Vertretung  
Adomat

**Schnellübersicht über die finanziellen bzw. bilanziellen Auswirkungen, die beabsichtigte Bürgerbeteiligung und die Nachhaltigkeit der Vorlage**

**Ansprechpartner/in / Fachbereich / Telefon: Heike Escherich, FB 36,  
Tel. 406 - 3641**

(Kurzbeschreibung der Maßnahme, Angaben zu § 82 GO NRW bzw. zur Einhaltung der für das betreffende Jahr geltenden Haushaltsverfügung.)

Fortführung der eingerichteten Hol- und Bringzonen.

**A) Etatisiert unter Finanzstelle(n) / Produkt(e)/ Produktgruppe(n):**

(Etatisierung im laufenden Haushalt und mittelfristiger Finanzplanung)

**B) Finanzielle Auswirkungen im Jahr der Umsetzung und in den Folgejahren:**

(z. B. Anschaffungskosten/Herstellungskosten, Personalkosten, Abschreibungen, Zinsen, Sachkosten)

Keine finanziellen Auswirkungen.

**C) Veränderungen in städtischer Bilanz bzw. Ergebnisrechnung / Fertigung von Veränderungsmitteln:**

(Veränderungsmitteln/Kontierungen sind erforderlich, wenn Veränderungen im Vermögen und/oder Bilanz/Ergebnispositionen eintreten/eingetreten sind oder Sonderposten gebildet werden müssen.)

**kontierungsverantwortliche Organisationseinheit(en) und Ansprechpartner/in:**

**D) Besonderheiten (ggf. unter Hinweis auf die Begründung zur Vorlage):**

(z. B.: Inanspruchnahme aus Rückstellungen, Refinanzierung über Gebühren, unsichere Zuschusssituation, Genehmigung der Aufsicht, Überschreitung der Haushaltsansätze, steuerliche Auswirkungen, Anlagen im Bau, Auswirkungen auf den Gesamtabschluss.)

**E) Beabsichtigte Bürgerbeteiligung (vgl. Vorlage Nr. 2014/0111):**

<b>Weitergehende Bürgerbeteiligung erforderlich</b>	<b>Stufe 1 Information</b>	<b>Stufe 2 Konsultation</b>	<b>Stufe 3 Kooperation</b>
[ja] [nein]	[ja] [nein]	[ja] [nein]	[ja] [nein]
Beschreibung und Begründung des Verfahrens: (u.a. Art, Zeitrahmen, Zielgruppe und Kosten des Bürgerbeteiligungsverfahrens)			

**F) Nachhaltigkeit der Maßnahme im Sinne des Klimaschutzes:**

<b>Klimaschutz betroffen</b>	<b>Nachhaltigkeit</b>	<b>kurz- bis mittelfristige Nachhaltigkeit</b>	<b>langfristige Nachhaltigkeit</b>
[ja] [nein]	[ja] [nein]	[ja] [nein]	[ja] [nein]

**Begründung:**

Auf der Basis des beigefügten Erfahrungsberichts empfiehlt die Verwaltung, den Erprobungszeitraum um ein weiteres Jahr zu verlängern.

**Anlage/n:**

19-05-20-eh Gesprächsvermerk H. u. B. mit Frau Wolf  
19-05-22-eh Gesprächsvermerk Frau Thiel  
19-05-27-eh Gesprächsvermerk Frau Husmann  
19-07-11-eh Erfahrungsbericht nach einjähr. Beobachtungszeit

Vermerk Erstgespräch „Hol- und Bringzonen“ mit Frau Wolf, Schulleiterin der GGS/KGS Dönhoffstr., am 17.05.2019, 10.00 h – 10.45 h

Zu den formulierten Fragen hat Frau Wolf sich, wie im Folgenden ausgeführt, geäußert:

1. Zu Beginn der Einführung der „Hol- und Bringzone“ sei von den Eltern eingewandt worden, dass der Platz dafür nicht ausreiche, da die Fläche des eingeschränkten Halteverbotes häufig auch von anderen Verkehrsteilnehmern genutzt werde und damit den Eltern nicht mehr zur Verfügung stehe. Man wünsche sich eine stärkere Überwachung in dem Bereich.  
Ansonsten wurde seitens der Eltern rückgemeldet, dass die Zone gerne genutzt und prinzipiell befürwortet werde. Begrüßt würde der zusätzliche Einbau eines Törchens im Zaun um den Sportplatz, damit die Kinder unmittelbar vom Aussteigen aus dem Auto durch dieses Törchen über den Sportplatz und auf das Schulgelände gelangen könnten.
2. Mit den Kindern wurde das Thema nicht grundsätzlich besprochen. Dieses könne man probieren.  
Es gab einen Elternbrief zu Beginn der Testphase.
3. Die grundsätzliche Einstellung zu der „Hol- und Bringzone“ ist positiv. Bemängelt wurde, dass die Zeiten nicht ausgeweitet wurden. Sinnvoll aus Sicht der Schulleitung wäre eine Zeit von 11.45 h – 16.30 h, weil die Eltern, die ihre Kinder nachmittags aus der OGS abholen, dies fast alle mit dem Auto tun, da sie überwiegend berufstätig sind. In der OGS befinden sich derzeit 270 Kinder.
4. Insgesamt besuchen derzeit die GGS ca. 200 – 210 Kinder, die KGS ca. 150 – 160 Kinder, sodass von einer Gesamtzahl von rund 370 Kindern ausgegangen werden kann.
5. Seit Einführung der Zone hielten nicht mehr ganz so viele Eltern am Zebrastreifen, was seitens Frau Wolf als sehr problematisch gesehen wird, da es häufig zu Konflikten führe, aber es werden nicht weniger Kinder mit dem Auto zur Schule gebracht. Insofern habe sich das Problembewusstsein nicht wesentlich verändert.
6. Die Kapazität wird von der zeitlichen Begrenzung als nicht ausreichend gesehen und könnte von daher optimiert werden. Die Einrichtung einer weiteren Zone, wie in der Vorlage 2018/2158 angedacht, in der Ladezone auf der Moskauer Straße kurz vor der Einmündung in die Hauptstraße würde weitere Entlastung bringen.
7. Die Eltern wurden seinerzeit mittels Elternbrief über die geplante Maßnahme von der Schule informiert. Dieser erfolgte mit Bild, aber nur in Deutsch, da aufgrund des hohen Migrantenanteils auf der Schule ansonsten insgesamt 40 Sprachen zu berücksichtigen gewesen wären.

8. Die mittlerweile doch arg verblasste Farbe der Kennzeichnung sollte aufgefrischt werden. Die Kennzeichnung auf dem Bordstein sollte zur besseren Erkennbarkeit auch auf der Fahrbahn/Straßenfläche erfolgen.

Heike Escherich

☎ 36 80

20.05.2019

Frau Steinebach/Frau Laurenz zur Kenntnis

Vermerk Erstgespräch „Hol- und Bringzonen“ mit Frau Thiel, Schulleiterin der GGS-Herzogstraße am 21.05.2019, 11.00 h – 11.30 h

Zu den formulierten Fragen hat Frau Thiel sich, wie im Folgenden ausgeführt, geäußert:

1. Die Eltern äußerten sich durchweg positiv zu dem Thema. Die Elternschaft unterstützt die Schule hinsichtlich der „Hol- und Bringzonen“. Das Thema wurde in den Schulpflegschaftssitzungen vor der Einführung und auch nach dem Start immer wieder aufgegriffen
2. Die Klassenlehrer\*innen besprechen mit den Kindern in den Klassen das Thema. Das Ziel ist hier, über die Kinder die Eltern noch mehr zu motivieren und zu aktivieren.  
Demnächst soll das auch zum Thema bei den künftigen Schulneulingen gemacht werden.
3. Die grundsätzliche Einstellung zu der „Hol- und Bringzone“ ist positiv. Im Kollegenkreis ist das auch immer noch Gesprächsthema. Es wird seitens der Schule auch laufend „Überzeugungsarbeit“ geleistet. Frau Thiel weist, wenn sie Frühaufsicht am Schultor hat, die Eltern, die diese nicht nutzen, auf die Alternative der „Hol- und Bringzonen“ hin.
4. Insgesamt besuchen derzeit die Hans-Schlehahn-Str. 181 Kinder, die Herzogstr. 274 Kinder, sodass von einer Gesamtzahl von 455 Kindern ausgegangen werden kann.
5. Tendenziell halten nach Beobachtung von Frau Thiel gegenwärtig weniger Autos vor der Schule. Der Zustand sei immer noch nicht als gut zu bezeichnen, aber es habe sich eine Besserung gegenüber vorher abgezeichnet.
6. Die zeitliche und räumliche Kapazität wird als ausreichend angesehen. Die Zone in der Menchendahlerstr. werde leider oft von Fremdparkern missbraucht. Eine strengere Überwachung sei wünschenswert.
7. Die Information der Eltern erfolgte durch Infobriefe, Schulpflegschaftssitzungen, Veranstaltungen mit der Verkehrswacht, sowie Presseterminen. (Aktion mit Verteilen von Schokolade und Zitronen).
8. Die Zonen sollten nach Auffassung von Frau Thiel unbedingt auch zukünftig beibehalten werden. Im Kollegium wird es ebenfalls als ständige Aufgabe gesehen, die Eltern immer wieder darauf hinzuweisen. Es soll weiter in Schulpflegschaftssitzungen und Kinderkonferenzen über dieses Thema gesprochen werden.  
Wünschenswert wäre in irgendeiner Form eine Einbeziehung der Landrat-Lucas-Schule. Die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums werden ebenfalls häufig von ihren Eltern bis unmittelbar vor das Schulgebäude „chauffiert“

oder aber an problematischen Verkehrspunkten abgesetzt. Dies stellt aufgrund der räumlichen Nähe und Sichtweite dann natürlich ein Negativbeispiel für die Grundschule dar und ist kontraproduktiv.  
Hier eröffneten sich u. U. Möglichkeiten für eine weitere Reduzierung des Autoverkehrs zu den „Stoßzeiten“.

Heike Escherich

☎ 36 80

23.05.2019

Frau Steinebach/Frau Laurenz zur Kenntnis

Vermerk Erstgespräch „Hol- und Bringzonen“ mit Frau Husmann, Schulleiterin der GGS Im Kirchfeld, am 24.05.2019, 11.00 h – 11.30 h

Zu den formulierten Fragen hat Frau Husmann sich, wie im Folgenden ausgeführt, geäußert:

1. Rückmeldung der Eltern erfolgt durch die Schulpflegschaft, diese wirkt auch als „Multiplikatoren“ für das Thema sowie die Schulkonferenz.
2. Info erfolgte und erfolgt über das Schülerparlament, das wöchentlich tagt. Dadurch werden alle Klassen erreicht. Die Kinder wüssten hier besser Bescheid, als ihre Eltern
3. Die grundsätzliche Einstellung zu der „Hol- und Bringzone“ ist positiv, die Kolleginnen und Kollegen finden das im Sinne der Kinder notwendig. Nicht nur einmal im Jahr finden Aktionen statt (beispielhaft wurde hier die „Zebra-Aktion“ angeführt), um die Sensibilität zu fördern und den Kindern einen Überblick zu verschaffen und deren Bewegung zu fördern. Es werden verschiedene Aktionen durchgeführt, die das gleich Ziel haben. Man habe durchaus auch Verständnis für die Belange berufstätiger Eltern.
4. Die Schule besuchen derzeit 400 Kinder. Der Anteil derer, die mit dem Auto gebracht werden, beträgt nach Schätzung von Frau Husmann weniger als 50 %.
5. Ja! Mit der freiwilligen Feuerwehr wurden auch Aktionen durchgeführt, um weiter für das Thema zu sensibilisieren. Dies hat schon geholfen. Außerdem macht die Frühaufsicht mit den OGS Mitarbeitern darauf aufmerksam.
6. Die zeitliche Kapazität könnte ausgeweitet werden. Die Parksituation rund um die Schule ist schwierig. An der Lehner Mühle standen in der Vergangenheit Wohnmobile. Durch Gespräche und Werben um Verständnis wurden diese mittlerweile an anderen Stellen geparkt.
7. Die Information erfolgte in allen offiziellen Gremien, in Elternabenden mit der Polizei, die neuen Eltern wurden durch frühzeitige Info im Februar aufmerksam gemacht, durch Elternbriefe, Pflegschaften mit Überlegung für Zusatzaktionen, immer wieder durch Aktionen.
8. Die Aktionen mit „Uniformträgern“ wirken nach Erfahrung von Frau Husmann besser.

Heike Escherich  
☎ 36 80  
27.05.2019

Frau Steinebach/Frau Laurenz zur Kenntnis



## **Einrichtung von Hol- und Bringzonen im Bereich von vier Schulen im Stadtgebiet – Beschluss des Rates vom 09.07.2018**

### **1. Ausgangslage:**

In seiner Sitzung am 09.07.2018 hatte der Rat die Einrichtung von Hol- und Bringzonen im Bereich von vier Schulen im Stadtgebiet Leverkusen beschlossen. Diese wurden in den Sommerferien 2018 eingerichtet.

Nach einer einjährigen Beobachtungszeit soll nunmehr ein Erfahrungsbericht gefertigt werden.

Um zu ermitteln, wie die Maßnahme bei den Schulen angekommen ist und eine entsprechende Rückmeldung zu erhalten, wurde seitens der Unterzeichnerin mit allen drei Schulleiterinnen ein persönlicher Gesprächstermin in der jeweiligen Schule vereinbart.

Im Rahmen dieser Gespräche wurden allen Schulleiterinnen die gleichen Fragen gestellt und sie abschließend um eine persönliche Einschätzung hinsichtlich der Hol- und Bringzonen nach knapp einem Schuljahr Erfahrungszeit gebeten.

### **2. Ergebnisse:**

Die Ergebnisse dieser Einzelgespräche sind als Anlage beigefügt.

Zusammenfassend lässt sich für alle Schulen übereinstimmend sagen, dass die Einrichtung der Hol- und Bringzonen positiv bewertet wird.

Wie aus jüngsten Presseveröffentlichungen zu ersehen, hat sich mittlerweile mindestens eine weitere Leverkusener Grundschule ebenfalls des Themas angenommen und im Rahmen einer Projektwoche zum Thema „Elterntaxi“ das selbständige Erreichen der Schule ohne Eltern zu Fuß oder mittels Tretroller honoriert. (s. Rheinische Post vom 28.06.2019)

In allen beteiligten Schulen wurde durch die Schulleitungen signalisiert, dass das Thema weiterhin im Focus steht und auch in Vorbereitung auf die nach den diesjährigen Sommerferien neu eingeschulten Kinder weiter vorangetrieben werden soll.

In diesem Zusammenhang habe sich auch die Zusammenarbeit mit „Uniformträgern“ bei der Öffentlichkeitsarbeit als sehr wirkungsvoll erwiesen.

Einigkeit herrschte aber auch darüber, dass es bei der Einführung eines solchen Projektes einige Zeit dauere, bis sich das Bewusstsein der Eltern entsprechend geändert habe, man also Zeit benötige, damit aus dieser Testphase Standard werde und das Absetzen der Kinder in der jeweiligen Hol- und Bringzone (H. u. B) selbstverständlich in das Elternverhalten integriert sei.

Von daher wurde von allen Schulleitungen eine Fortsetzung der Aktion befürwortet.

Um sich einen persönlichen Eindruck der Situation bei den betroffenen Schulen vor Ort zu verschaffen, wurden alle eingerichteten Zonen im Rahmen von Ortsbesichtigungen beobachtet.

Diese fanden jeweils zu den morgendlichen Intervallen (Zeit zwischen 7.30 h und 8.15 h) statt.

#### Die Beobachtungen ergaben folgende Zahlen:

GGs Im Kirchfeld H. u. B. zwischen „In Holzhausen“ und „Im Kirchfeld“  
Autos: 3, „ausgeladene“ Kinder: 5

GGs Im Kirchfeld H. u. B. „von-Knoeringen-Str.“  
Autos: 24, „ausgeladene“ Kinder: 25

GGs/KGS Dönhoffstr. H. u. B. Bushaltestelle „Schulstr.“:  
Autos: 16, „ausgeladene“ Kinder: 18

GGs Herzogstr. H. u. B. Parkplätze vor der Festhalle Opladen:  
Autos: 13, „ausgeladene“ Kinder: 16

GGs Herzogstr. H. u. B. „Kanalstr.“  
Autos: 10, „ausgeladene“ Kinder: 11

GGs Hans-Schlehahn-Str. H. u. B. „Menchendahlerstr.“  
Keine Nutzung, vermutlich wegen der aktuellen Baustellensituation

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass alle Zonen angefahren wurden, was zu einer Verbesserung der Situation unmittelbar vor den Schulen beigetragen hat.

Der Bereich in der Menchendahler Str., der für den Standort Hans-Schlehahn-Str. ausgewählt wurde, kann aufgrund der Baustellensituation unmittelbar gegenüber des Hol- und Bringzonenbereichs realistischer Weise nicht mit in die Auswertung einbezogen werden. Durch die Bautätigkeiten und die daraus resultierenden Verkehrsbehinderungen wurde der Bereich temporär gar nicht genutzt, was aber nicht der endgültige Status quo sein dürfte.

Zu beobachten war, dass das Halteverbot und die Nutzungseinschränkung der Hol- und Bringzonen teilweise durch dort geparkte PKW missachtet wird. Wenn diese nicht rechtzeitig aus dem Bereich entfernt werden, funktioniert das System für die Eltern nicht. Hieraus könnte u. U. dann die Argumentation erwachsen, dass man die Kinder aus Sicherheitsgründen nun doch wieder unmittelbar vor der Schule absetzt.

Es erscheint daher sinnvoll, durch eine engmaschige Überwachung zu gewährleisten, dass das zeitlich beschränkte Halteverbot eingehalten und die H. u. B. während der dafür vorgesehenen Zeiten uneingeschränkt genutzt werden können.

Die farbige Markierung der einzelnen Zonen müsste „aufgefrischt“ bzw. ergänzt werden, um die Bereiche noch besser herauszuheben.

So sind z. B. bei der Stelle „von-Knoeringen-Str.“ nur die Ecken bzw. Randbereiche gekennzeichnet. Durch herabgefallene Blätter werden die blauen Farbmarkierungen dann sehr leicht verdeckt.

### **3. Empfehlungen:**

Aufgrund der Gespräche mit den beteiligten Schulleitungen sowie der Beobachtungen vor Ort wird vorgeschlagen, die Beobachtungszeit der eingerichteten Hol- und Bringzonen um ein weiteres Jahr zu verlängern.

Nach dieser Zeit sollte erneut durch Erfahrungsaustausch sowie Ortsbesichtigung ermittelt werden, ob die Nutzung sich gesteigert hat und im Bewusstsein als selbstverständlicher Teil des Schulalltags etabliert worden ist.

Leverkusen, 15.07.2019

36-21-12-eh

Heike Escherich

 36 80

G:\36\1\L\Escherich\Hol- und Bringzonen\19-07-11-eh Erfahrungsbericht nach einjähr.  
Beobachtungszeit.docx